

einem stärkeren Masse politisiert und somit ein zentrales Thema der Politischen Wissenschaft.» (Neidhart 1982a, 12)

Überblickt man die neuere Forschung zum Thema, fällt eine gewisse Zerteilung auf. Einerseits werden Arbeiten zu Struktur, Verlauf und Inhalt medienvermittelter Kommunikation im Abstimmungsprozess vorgelegt (Jenkins/Mendelson 2001; Schneider 2003; Tresch 2008). Dem steht auf der anderen Seite eine gut ausgebaute Stimmbürgerforschung gegenüber, die sich ähnlich der Wahlforschung um die Entschlüsselung individueller Entscheidungsgründe bemüht (Bowler/Donavan 2000; Kriesi 2005). Empirische Studien, die detaillierte Medieninhalts- und Kampagnenanalysen mit Umfragedaten zum Stimmbürgerentscheid in Verbindung bringen, sind demgegenüber rar gesät (Vreese/Semetko 2004). Dieser Band ergänzt den insoweit mageren Literaturbestand um eine weitere Fallstudie. Sie fragt nach den Strukturen, Instrumenten und Folgen öffentlicher Meinungsbildung im Kontext einer direktdemokratischen Sachabstimmung. Ihr Untersuchungsgegenstand ist das Verfassungsreferendum von 2003 im Fürstentum Liechtenstein.

In der Volksabstimmung vom 16. März 2003 kamen zwei parallel lancierte Volksinitiativen zur Abstimmung, einerseits eine vom Fürstenhaus, andererseits eine von einem Initiativkomitee eingebrachte Vorlage. Für beide Vorlagen wurde zeitgleich eine erfolgreiche Unterschriftensammlung durchgeführt, sodass sie gleichzeitig zur Abstimmung gelangten. Bei einer sehr hohen Stimmbeteiligung von 87,7 Prozent wurde die Vorlage des Fürstenhauses mit einer Zustimmung von 64,3 Prozent deutlich angenommen, während die Vorlage des Initiativkomitees lediglich Zustimmung von 16,6 Prozent der Urnengänger erhielt und damit klar scheiterte.

Wie bildet sich politische Öffentlichkeit beziehungsweise eine «öffentliche Meinung» über Sachfragen im Angesicht direktdemokratischer Mitbestimmungs- und Vetomöglichkeiten des Volkes? Wie ist die Qualität öffentlicher Deliberation in der direkten Demokratie zu beurteilen? Wie sind diesbezüglich Kampagnenkommunikation und Berichterstattung der publizistischen Massenmedien einzuschätzen? Wie agieren und kommunizieren die politischen Akteure? Wie ist das relative Gewicht von Medienkommunikation und interpersonaler Kommunikation im Meinungsbildungsprozess ausgeprägt? Welchen Stellenwert hat generell der Faktor Kommunikation für den individuellen Stimmentscheid, ins-